



Trostberg

Tunnel, Transit und Taldurchquerung

13. Mahnfeuer der IGgW und der Arge-B-304

Trostberg. Aufgrund der unsicheren Wetterverhältnisse verlegten die Bürgerinitiativen IGgW und Arge-B-304 das angekündigte Mahnfeuer heuer in eine Scheune am östlichen Ortsrand von Pirach. Die BIs zündeten symbolisch eine Kerze an, die mahnen sollte, die Menschen im Alz- und Trauntal vor Transitverkehr und Verlärmung zu schützen. Trotz widriger Wetterbedingungen konnte Arnulf Erler eine Vielzahl von Interessenten begrüßen, darunter auch einige Stadträte aus Traunreut.

Hauptthema beim diesjährigen Mahnfeuer, so Arnulf Erler, sei der Ortstermin des Vorsitzenden Richters am Verwaltungsgerichtshof anlässlich der UVA-Klage zum Bau des Abergstunnels. Dabei waren Vertreter des Verwaltungsgerichtshofes, der Landesanstalt für Umweltschutz, des Staatlichen Bauamtes Traunstein, der Gemeinde Altenmarkt und des Umweltschutzverbandes Alztal und Umgebung (UVA) anwesend. Da auch vom Gericht Punkte des nachfolgenden, nicht beklagten Bauabschnittes (BA II) zur besseren Übersicht der gesamten Planung zugelassen worden waren, konnte der Arge-Sprecher auch auf die Schwierigkeiten zu St. Georgen Stellung nehmen.

Die Forderung der Stadt Traunreut, dass für die Kreuzung B304/TS42 zeitgleich oder vor der Fertigstellung des BA II eine Lösung gefunden werden müsse, könnte sich als unwirksam erweisen. Auf die Frage Erlers, was denn passiere, wenn der BA II fertig gebaut sei und für St. Georgen keine Lösung gefunden werde, antwortete Baumratsdirektor Sebald König: „Dann bleibt es so, wie es ist.“

UVA-Vorsitzende Gisa Pauli ging auf die Ereignisse der letzten Wochen und auf die Stimmung beim Ortstermin ein. Der UVA war mit drei Vorstandsmitgliedern und einem Rechtsanwalt vertreten. Für den Ortstermin wurde ein eigens gecharterter Bus vom Staatlichen Bauamt zur Verfügung gestellt, in dem die UVA-ler aus unerfindlichen Gründen nicht hätten mitfahren dürfen. Pauli berichtete von den Einwänden, die der UVA vorgebracht habe: Die Verkehrswirksamkeit des Tunnels und die Entlastung bei Öffnung einer Transit- und Schwerverkehrsregion sei in Frage gestellt worden, die Zerschneidung der wertvollen Hangleitens sowie die Gefährdung der Fledermäuse kritisiert und auf ein erhebliches Baurisiko wegen Nagelfluh- und Murenabgängen sowie die Zerstörung der Frischluftschneise an der Dietlwiese hingewiesen worden.

Nicht unerheblich fand Pauli die Einschätzung des Verwaltungsgerichts Münchens zu den weiteren Bauabschnitten, die noch länger auf sich warten ließen. Damit würden die Befürchtungen des UVA, dass die Probleme für Altenmarkt mit dem Südverkehr auf unbestimmte Zeit bleiben beziehungsweise noch schlimmer würden, bittere Realität, so Pauli.

Reinhold Schopf berichtete, beim Besichtigungspunkt Baumburg mit Blick auf die Region habe das Straßenbauamt klargestellt, dass der Verkehr aus dem Tal müsse. Für Schopf sei es daher nicht nachvollziehbar und ziemlich widersprüchlich, wenn man mit der Westumfahrung von Trostberg ins Alztal hinab, bei Altenmarkt wieder hinauf und beim BA II in St. Georgen wieder ins Trauntal hinunterfahre.

Unterhaltsamer Höhepunkt der Veranstaltung war wieder der Sketch mit Kathi, Karli und Kurti. Die drei möchten auf jeden Fall feiern, entweder den Tunnel-Exit mit einer Beerdigung erster Klasse oder den ersten Spatenstich.



Der Sketch mit Karli und Kurti bei der Wahrsagerin Kathi lockerte das Treffen auf.

Rohstoff für heimisches Bio-Bier

Erfahrungen der hiesigen Biobauern mit dem Anbau der Braugerste

Trostberg/Stein a.d. Traun. Die Schlossbrauerei Stein kooperiert mit der Ökomodellregion Waginger See, um die Bio-Biermarke mit Chiemgauer Braugerste brauen zu können. Auch Trostberger Landwirte bauen die Biogerste an. Bei der Feldbegehung verschaffte sich der Braumeister Markus Milkreiter einen ersten Überblick über die bevorstehende Ernte, und die Anbauer tauschten sich aus.

Bei der Feldbegehung stellten die Bauern kurz ihre Arbeitsweise, Vorfrucht, Düngung und Pflegemaßnahmen vor. Der Hack-Spezialist Hans Kraller aus Wies bei Tittmoning setzt bei der Unkrautbekämpfung auf das Hacken und hat für die unterschiedlichen Kulturen entsprechende Hackgeräte modifiziert. Das Feld, das besichtigt wurde, hatte er zweimal gehackt und einmal gestriegelt. Bei

dem Arbeitsvorgang wird das Unkraut mechanisch entfernt. Und der saubere Bestand zeigte, dass sich die Mühen gelohnt haben.

Die Gülle spielt für die Düngung eine wichtige Rolle. Und so hat Georg Planthaler aus Trostberg auf verschiedenen Feldparzellen einmal vor und einmal nach der Saat die Düngung vorgenommen. Er wollte im direkten Vergleich schauen, ob es einen Unterschied im Wuchs bringt. Letztlich zeigte sich, so Planthaler, dass man keinen Unterschied sehe. Die Gerstenbauer brachten bei der Saat Mengen von 140 Kilogramm bis 200 Kilogramm pro Hektar aus. Damit wollen sie Informationen erhalten, wie sich die Saattiefe auf Qualität und Inhaltsstoffe auswirkt. Milkreiter sagte, er sei schon sehr gespannt, wie sich die unterschiedliche Saattiefe auf den Eiweißgehalt auswirkt. Denn bei einer geringeren Dichte werde der vorhandene Stickstoff im Boden auf weniger Pflanzen aufgeteilt. Er fügte hinzu, dass zehn bis elf Prozent Eiweißgehalt ideal wären. Doch habe sich gezeigt, dass es auch ein wunderbares Bier mit schöner Schaumbildung gebe, wenn eine neun vor dem Komma steht. Es müsse die Balance im Brauvorgang stimmen.

Anfang August wird die Ernte beginnen und die Proben werden dann die Geheimnisse über Ertrag, Vollgerstenanteil und Inhaltsstoffe lüften. – mp



Bei der Begehung der verschiedenen Felder mit Biobraugerste waren alle sehr zufrieden. Den Reifezustand nahmen (von links) der Biobauer Hans Empl aus Trostberg, Braumeister Markus Milkreiter sowie die Biobauern Andreas Rimmelberger aus Reit/Burgkirchen und Andreas Maier in Augenschein.

Kostprobe aus der HGT-Band-Schmiede

Bandabend: Ehemalige Schüler des Hertzhaimer-Gymnasiums wieder auf der Schulbühne

Trostberg. Die Stimmung ist ausgelassen, im Publikum wird gelacht, getanzt und gesungen. Im Rampenlicht der großen Bühne stehen Musiker unterschiedlichen Alters. Das Programm des Abends ist bunt gemischt. Zu hören sind Saxofonklänge, Rock, Singer/Songwriter und Stimmungsmusik. Dies findet am Dienstagabend jedoch nicht in einer Konzerthalle statt, sondern in der Aula des Hertzhaimer-Gymnasiums in Trostberg, wo vier Bands ehemaliger Schüler auftreten.

Den Anfang macht das Saxofonquartett „SaxAppeal“, bestehend aus dem Leiter der „Musikinitiative Pittenhart“ Klaus Stöcklhuber und den ehemaligen Schülern Simon Heider sowie den Brüdern Martin und Georg Hegele. Mit einer Besetzung aus Sopran-, Alt-, Tenor- und Baritonsaxofon spielen sie Stücke aus Swing und Tango und zeigen, wie vielfältig das Saxofon einzusetzen ist. Auch während ihrer Schulzeit spielten der jetzt 25-jährige Simon Heider, Martin Hegele (23) und Georg Hegele (20) bereits Swingstücke, nämlich als Mitglied der „Golleriker“. Da darf natürlich ein bekanntes Stück aus dem Repertoire der Bigband, nämlich „The Pink Panther“ von Henry Mancini, nicht fehlen.

Dann wird es rockig: Die Band „Not perfect“, mit der Familie Schinko aus Trostberg sowie dem 20-jährigen Thomas Zimmermann, Michael Passauer (20) und Tobias Schulz (18), beginnt ihren Auftritt mit dem Klassiker „Don't stop believin'“ von Journey. „Wir haben uns entschlossen, eine Band zu gründen, da wir gemeinsam Musik machen und dabei auch noch etwas Gutes tun wollten“, erinnert sich Simone Schinko, die Sängerin der Band. Die Einnahmen ihrer Konzerte spendet die Band für soziale Zwecke. Dass sie aber nicht nur aus sozialen, sondern auch aus musikalischen Gründen eine Bereicherung ist, zeigt sie am Dienstagabend: Die Band spielt nicht nur Coverversionen, sondern schließt den Auftritt mit einer von Simone Schinko selbstgeschriebenen Rockballade mit dem Titel „You make me feel“ ab.



Die Gäste tanzen und feiern ausgelassen während des Auftritts des „Postamttrios“ in der Aula des Hertzhaimer-Gymnasiums. – Fotos: lp



Mit viel „SaxAppeal“ spielt das Saxofonquartett: (von links) Martin Hegele, Simon Heider, Georg Hegele und Klaus Stöcklhuber.

Weiter geht es mit den Brüdern Jakob und Matthias Bruckner, die beide aus Pittenhart stammen und nun in Regensburg wohnen. Sie sind beide ehemalige Schüler des Gymnasiums, und der Sänger des Duos, Jakob Bruckner, zeigt Ambitionen wieder dorthin zurückzukehren: nicht als Schüler, sondern als Lehrer. Die Songs, wie zum Beispiel „Warten auf Godot“ oder „Stell dir vor du bist ein Berg“, in die Erfahrungen und Wünsche aus ihrem persönlichen Leben einge-

flochten sind, erzeugen eine große Nähe zum Publikum. Auch in die Erzählungen Jakob Bruckners über vergangene Zeiten an der Schule und das Leben als Student können sich die Gäste, die zu großen Teilen aus aktuellen und ehemaligen Schülern bestehen, gut hineinversetzen.

Die letzte Musikgruppe des Abends ist das Postamttrio mit dem 27-jährigen Andreas Hundeseder, Markus Hundeseder (24) und Franz Huber (35). Als die in Tracht gekleidete Band die Bühne betritt, ist schnell klar, dass sie es versteht,

Stimmung zu machen. Hierfür sorgen sie jedoch nicht nur mit den erwarteten Bierzelt-Schlagern. Von Rockabilly-Klassikern wie „Tutti Frutti“ von Elvis Presley bis hin zu aktuellen Hits wie „Ham kummst“ von Steiler und Speer ist alles dabei, und die Begeisterung der Zuschauer groß. Doch nicht nur die rockigen und mitreißenden Songs der drei Musiker sorgen für Stimmung, auch die athletischen Einlagen Franz Hubers begeistern: Während seiner musikalischen Darbietung steht er nicht nur auf der Bühne, sondern steigt immer wieder auf sein Kontrabass und spielt von dort aus kurzerhand weiter.

Andreas Hundeseder, der 2009 sein Abitur in Trostberg gemacht hat, freut sich besonders über den Auftritt: „Am meisten habe ich mich darauf gefreut, den Goller Helmut wieder zu sehen. Mit dem bin ich eigentlich seit der 6. Klasse per Du, seitdem habe ich nämlich bei ihm in der Jazz-Combo und dann in der Bigband gespielt.“

Bis zum Ende des Auftrittes singen und tanzen fast alle Gäste mit, und viele nutzen die Gelegenheit, anschließend noch etwas länger zu bleiben und sich mit alten Bekannten zu unterhalten. – lp

Kleiderkammer nur noch heute offen

Trostberg. Der Caritas-Kleiderraum im Pfarrzentrum St. Andreas am Marktmülleranger ist von Montag, 1. August, bis 12. September geschlossen. Am heutigen Freitag ist für die Abgabe noch von 17 bis 17.30 Uhr geöffnet. Es wird vor allem um Geschirr, Besteck, Töpfe und Bettwäsche gebeten.



Frauen Union zu Besuch im Chemiepark

Trostberg. Bestens gerüstet für eine Werksführung nahmen zahlreiche Teilnehmer am Besichtigungstermin der Frauen Union im Chemiepark Trostberg teil, den Dorli Kandlberger organisiert hatte. Die AlzChem-Mitarbeiter Johann Reiter, Gerhard Zimmermann und Andrea Bottesch führten durch das Firmengelände und informierten über Produkte, Abläufe, Umweltschutz und viel Wissenswertes rund um den Chemiepark. Auch ein Einblick in das BASF-Kompetenzzentrum, von den Trostbergern liebevoll „Brotkasten“ genannt, stand auf dem Programm. Abschließend gab es eine herzliche Bewirtung. Die AlzChem Trostberg bietet mehr als 1400 Arbeitsplätze und ist ein wichtiger Ausbilder in der Region. – Text/Foto: reh



Fröhliche Fahrt nach Passau, Spiegelau und Finsterau

Trostberg. Die Krieger- und Reservistenkameradschaft Trostberg unternahm einen wunderschönen Zweitagesausflug mit einem abwechslungsreichen Programm. Organisator war der Vorsitzende Hans Singinger, als Mithelfer fungierte Kassier Adolf Wagner. Die Fahrt ging zuerst nach Schärding am Inn. Dort bestieg die Reisegruppe ein Schiff der Innschiffahrt. Nach dem Hochwasser war es erstmals wieder möglich, den Fluss zu befahren, und so bewunderten die Trostberger die Gegend rund um den Inn bis Passau-Igling. Später wurden der Dom und die Altstadt in Passau besichtigt. Anschließend ging es weiter in den Bayerischen Wald nach Spiegelau. Nach dem Abendessen wurden die Instrumente ausgepackt und gesungen. Am Sonntag ging es ins Landesmuseum nach Finsterau. Dort konnte man alte Bauernhöfe bewundern. Auf der Heimfahrt wurde noch im schönen Kloster Aldersbach eingekehrt.